

ANFRAGE von Erika Zahler (SVP, Boppelsen), Astrid Furrer (FDP, Wädenswil) und Benjamin Fischer (SVP, Volketswil)

betreffend Zahnarzt ist nicht gleich Zahnarzt und hat es zu viele Zahnärzte?

Nicht alle zugelassenen Zahnärzte haben die gleiche Ausbildungsqualität. Vergleichbare Ausbildungen mit der schweizerischen haben am ehesten Deutschland und Frankreich. Aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungsqualität wird nun Alarm geschlagen. Die Diplome ausländischer Zahnärztinnen und Zahnärzte entsprechen nicht immer dem Standard der schweizerischen. Alarmierend sei es deshalb, weil drei von vier neuen Zahnärzten aus dem Ausland stammten.

Laut EU-Richtlinien gibt es Mindestanforderungen, welche definieren, dass die Ausbildung 5 Jahre Unterricht umfasst - theoretisch und praktisch. Wie aus einer französischen Studie 2016 hervorgeht, haben ca. 10% der ausländischen Zahnärzte während ihres Studiums nie an einem Patienten gearbeitet, was auch nicht unserem Standard entspricht. Die Schweiz ist jedoch dazu verpflichtet, sämtliche Diplome aus EU- und EFTA-Staaten anzuerkennen.

Fehlende Qualität kann zu Mehrkosten führen, wenn es Nachbehandlungen auslöst oder daraus sogar IV-Fälle resultieren. Überkapazitäten können dazu animieren, Behandlungen zu empfehlen, die nicht unbedingt nötig wären, was wiederum zu Mehrkosten führt.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis von Qualitätsproblemen ausländischer Zahnärzte im Kanton Zürich?
2. Haben sich im Kanton Zürich Beschwerden bzgl. der qualitativen Arbeit ausländischer Zahnärzte gehäuft?
3. Teilt der Regierungsrat die Bedenken bezüglich der vorbehaltlosen Zulassung ausländischer Diplome, die laut Abkommen ohne Prüfung erfolgen müssen?
4. Hat der Regierungsrat Anhaltspunkte dafür, dass die Praxis über die Zulassungen verschärft werden sollte?
5. Führt eine Überkapazität von Zahnärztinnen und Zahnärzten zu unnötigen Behandlungen?

Erika Zahler
Astrid Furrer
Benjamin Fischer